

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Am Zürcher'schen Katholiktentage besprach Kantonsgerichtschreiber Dr. Engeler die Schulfrage und meinte u. a.: „Nachdem Art. 27 einmal da ist, muß er auch für uns Gesetz sein, aber mit der ausdrücklichen Erklärung, daß die Verpflichtungen, die er auferlegt, auch für andere den Katholiken gegenüber gelten sollen.“ Weiter sagte er: „Wir verlangen die Ausmerzung konfessionell anstößiger Stellen aus den Schulbüchern, die Befreiung katholischer Kinder von der Uebung protestantischer Kirchenlieder, die Freigabe der Kinder von der Schule an katholischen Feiertagen und die Abschaffung des Sonntagsunterrichtes zu gottesdienstlicher Zeit, Freiheit für freie katholische Schulen, die Mitheranziehung katholischer Lehrkräfte u. s. f.“ Ein kräftig Manneswort am rechten Ort!

Die Hochw. Herren Präsidcs der katholischen Jünglingsvereine beschloffen die Herausgabe eines Vereinsliederbüchleins, die Schaffung einer Zentralkassa mit einem jährlichen Beitrage von 10 Ct. per Mitglied und die Gründung eines alle 2 Monate erscheinenden Vereinsblattes, das dem „Arbeiter“ beigelegt werden soll.

Bern. Die stadtbernischen Radikalen feierten den Sieg bei den Nationalratswahlen und kündigten ganz offen „die nahe Rück- und Einkehr des Schulvogtes“ an.

Die Selbstmordstatistik im Jahre 1895 weist die Zahl 650 auf und und zwar 562 männlichen und 88 weiblichen Geschlechtes, wovon 559 Schweizer. Keine Selbstmorde finden sich in Uri, Nidwalden und Zug, in Baselstadt und Wallis je 9, in Baselland 7, in Schaffhausen 6, in Schwyz 3, in Obwalden 2 und in Innerrhoden 1. Auch eine Statistik!

Aargau. Oberlehrer Aug. Müller von Lengnau kommt als Fortbildungslehrer nach Raisten, Jakob Schmid von Raisten aber nach Gontenschwyl.

In Möhlin leitete Wanderlehrer Kraft einen Gemüsebaukurs und in Magden Lehrer Wunderlin von Mumpf einen Obstbaumwärterkurs.

Die Handwerkerschule Baden fordert 2 Fr. Schulgeld.

An die untere Mädchenschule in Bremgarten wurde Fräulein Henriette Karle als Lehrerin gewählt.

Luzern. Die katholischen Jünglingsvereine besitzen eine Auskunftsstelle für katholische Jünglingsvereins-Theaterliteratur. Hochw. Herr Stiftskaplan Röllin in Luzern gibt also Auskunft über Beschaffung und Auswahl bez. geeigneter Theaterstücke ernsten und heiteren Inhaltes. Merk dir das, katholischer Lehrer!

Der Kapuzinerorden der Schweiz zählt zur Stunde 211 Priester, 28 Kleriker und 85 Laienbrüder, die sich auf 21 Klöster und 3 Hospitien verteilen. Drei Patres weilen außerhalb der Schweizer-Provinz. Sie haben sich in 16 Kantonen häuslich angesiedelt.

Die wackeren Lehrer Dettlerli, Bofard und Tanner in Wohlhusen erhielten in den 3 letzten Jahren wiederholt Anerkennungs schreiben für ihre Konferenzaufgaben. Aufrichtige, freudige Teilnahme meinerseits!

St. Gallen. Die Hauptstädtische Fortbildungsschulkommission beklagt sich in den politischen Tagesblättern, daß für das Fach der Vaterlandskunde nur sehr spärliche Anmeldungen eingegangen. An diese unheimliche Klage knüpft sich ein warmer Appell zu Gunsten des Faches.

Rapperswil erbaut eine Turnhalle für Fr. 20,000, hat die Lehrergehälter um je Fr. 200 erhöht, aber Annahme von Neujahrs- und Namenstagsgeschenken

den Lehrern untersagt. Der Gehalt eines Lehrers beläuft sich somit auf Fr. 2100 inklusive Fr. 300 Wohnungsschädigung.

In Kaltbrunn starb alt-Lehrer M. Steiner. 30 Lehrer begleiteten den Braven zur letzten Ruhestätte. Hochw. Herr Dekan Schönenberger schilderte in erhebender Weise des Verstorbenen Verdienste als Lehrer, Bürger und Vater. 48 Jahre war er Unterlehrer in Kaltbrunn und stand stets in bester Freundschaft mit der Geistlichkeit. Ein Ave für den edlen Freund!

Den Verhandlungen des h. Erz.-Rates entnehmen wir folgendes:

1. Die kantonale Lehrerkonferenz des nächsten Jahres wird auf Montag, den 2. August, in St. Gallen angesetzt. Thema: „Fürsorge des Staates für die Erziehung schwach sinniger Kinder“, Referentin: Anna Bohl, Lehrerin in St. Gallen, Korreferent: Rudolf Mähig, Lehrer in Ragaz.

2. An 11 Petenten werden auf Grund genügender Ausweise Stipendien für höhere Studien pro zweites Semester im Betrage von je 150 Fr., in einem Falle von 100 Fr., in einem anderen von 200 Fr. zuerkannt.

3. Für Erstellung eines Lesebuches der siebenten Primarklasse sind fünf Konkurrenzarbeiten von folgenden st. gallischen Lehrern eingegangen:

1. C. Benz in Marbach und R. Bäch in Balgach, deren gemeinsame Arbeit in erste Linie gestellt wird und eine Prämie von 500 Fr. erhält.

2. J. Moosberger im Krontal, Tablat, Prämie 100 Fr.

3. D. Gächter in Wallenstadt, Prämie 100 Fr.

4. Lehrer der Spezialkonferenz Wildhaus-Alt St. Johann.

5. R. Schnyder in Lütichbach, Eschenbach.

Obige Rangordnung stützt sich auf den einstimmigen Antrag der kantonalen Lehrmittellkommission, welche 2 und 3 beinahe gleichstellte.

Die Arbeit der beiden Erstprämierten wird als Lesebuch der siebenten Klasse angenommen und denselben nach Antrag der Lehrmittellkommission in Abänderung eines früheren Beschlusses zugleich Auftrag erteilt, auch die Erstellung der Lesebücher für die vierte, fünfte und sechste Klasse an die Hand zu nehmen.

Ferner wird im wesentlichen auch wieder nach dem Antrage der Lehrmittellkommission der Beschluß gefaßt, daß in Zukunft neue Lehrmittel zunächst in einer kleinern Auflage gedruckt und probeweise für drei Jahre in allen Schulen des Kantons eingeführt werden sollen. Während dieser Zeit wird die Lehrerschaft Gelegenheit haben, sich über die Lehrmittel zu äußern und allfällige Vorschläge zu endgültiger Revision einzureichen.

Red. Baumberger von der „Ostschweiz“, ein äußerst nachsichtiger Beurteiler eidgenössischer Verhältnisse, meint vom Gesamtergebnisse der diesjährigen Nationalratswahlen, „es spuckt Schulvogtgeist darin“.

Die katholische Gemeinde Hennaun feierte jüngst das 25jährige Dienstjubiläum ihres wackern Lehrers Kern. Auch mein warmer Glückwunsch! Ad multos annos!

Schwarz. Der 7te Primarschulkurs zählte 1895/96 rund 500 Schüler, während er als erster deren 1305, als 2ter 1191, als 3ter 1183, als 4ter 1121, als 5ter 1090 und als 6ter noch 958 besaß. Ein folgenschwerer Uebelstand!

Die 4 Klöster im Kanton — 3 Frauenklöster und das Stift Einsiedeln — gaben dem h. Verfassungsrate eine 2te Eingabe ein, in der sie ebenso gründlich als sachlich, ebenso zeitgemäß als zwingend nachwiesen, daß ihre Forderung auf Beseitigung der Artikel über Staatsaufsicht, Beschränkung der Klöster in Handel und Gewerbe, Kauf, Verkauf, Erpachtung und Erwerb von Liegenschaften eine gerechte, gesetzliche und zugleich schickliche sei. — Sie appellierten an das „Gewissen und die kirchliche Gesinnung“ der Herren Verfassungsräte.

Ein Passus unseres neuen Schulartikels heißt: „Die Freiheit des Privatunterrichtes und der Privatschule ist gewährleistet und unterliegt jedoch, soweit er die Stufe der Volksschule beschlägt, der staatlichen Aufsicht.“ Ein Priester greift in der „Schwyzer Zeitung“ diese Fassung bereits als zu dehnbar und zu elastisch an.

Das „Luzerner Volksblatt“ ist mit dem Schulartikel der in Aussicht stehenden neuen Schwyzer Verfassung absolut nicht einverstanden. Es nennt ihn „Schulmonopol en miniature“, „Oitschweiz“ findet ihn annehmbar.

Die Gemeinde Freienbach erhöhte ihren Lehrern den Gehalt.

Obwalden. Ständerat Th. Wirz schreibt in seinem Volksfreunde u. a. „Die Schulfrage kommt ganz zweifellos und in höchst verführerischer Form.“

Baselstadt. Auch diesen Winter werden wieder freiwillige und unentgeltliche Fortbildungskurse abgehalten, damit die jungen Burschen „die eidgenössischen Rekrutenprüfungen mit Ehren bestehen.“ — So das „V. Volksblatt.“

Im katholischen Jünglingsvereine erörterte der Postbeamte Thomas Näf die Frage, warum wir die katholische Kirche lieben sollen. Brav so!

Baselwand. Das Schulgesetz datiert aus den 30er Jahren. Und doch hat das Schulwesen speziell von 1886/92 geradezu riesige Fortschritte gemacht. Ein für sein Amt begeisterter, theoretisch und praktisch hervorragend gebildeter, mit rastloser Energie unermüdet arbeitender Schulmann ist Ursache davon. So schreibt ein St. Galler Korrespondent der katholischen „Thurgauer Wochenzeitung“ in Nr. 172 genannten Blattes.

Lehrer Strohmeier in Viestal wurde Gerichtsschreiber.

Thurgau. In Romanshorn hat sich der 2te kaufmännische Verein des Kantons gebildet. Er verfügt über ein Lese- und Bibliothekzimmer.

Appenzell. Der Große Rat genehmigte die Schulverordnung mit unwesentlichen Abänderungen. Bereits knüpfen nun politische Blätter an diese Erscheinung die Hoffnung, daß „in absehbarer Zeit der Kanton bei den Rekrutenprüfungen nicht mehr mit Nr. 25 figurieren werde“. Nur fachte, ihr Herren, sozial und geographisch günstiger situierte Kantone schreiten auch vor.

Die opferfähige Gemeinde Brülisau feierte lektthin in kirchlicher und gemessen weltlicher Weise in Anwesenheit zahlreicher Beteiligung die Einweihung des neuen Schulhauses. — Der Seele des Unternehmens, wie ihn der „Volksfreund“ nennt, hochw. Herrn Pfarrer Falk echt landsmännischen Gruß!

Schaffhausen. In der 14,000köpfigen Hauptstadt des Kantons haben die 4000 Katholiken, deren Kinder $\frac{1}{3}$ aller Schulkinder bilden, nicht eine einzige Vertretung ihrer Konfession im Schulrate.

Freiburg. Der Kanton besitzt 38 „freie“, 336 französische und 120 deutsche „öffentliche“ Schulen in 285 Gemeinden — Die 63 reformierten Schulen mit ihren 2915 Schülern werden aus Staatsmitteln unterhalten.

Der wenig bemittelte Abbé Petroud testierte lektwillig zu wohlthätigen und kirchlichen Zwecken Fr. 8500.

Deutschland. Halle ist die erste deutsche Universität, die jüngst 2 Damen zum Studium der Medizin zuließ.

Die Lehrer Templins erhielten das große Los, (woher?) so daß es jedem Fr. 7300 trifft. — Nicht zu verachten!

In der 154. Mädchenschule Berlins ist Blumenpflege versuchsweise eingeführt worden; sie soll von pädagogischer Bedeutung sein.

Universitäts-Prof. Dr. Freiherr von Hertling, der große Zentrums-Abgeordnete im deutschen Reichstage, betonte an lechter Jahresversammlung der Görres-Gesellschaft unter warmer Begründung, „die Förderung der Wissenschaft ist in der Gegenwart die wichtigste Frage des katholischen Deutschlands.“

Die Stadtgemeinde Aschersleben hat eine Lehrerin entlassen, weil sie sich verheiratete. Sowohl das Reichs- als das Oberlandsgericht in Raumburg gaben der klagenden Lehrerin Recht. — Die Liebe?!

Das „Dauner Kreisblatt“ brachte in Nr. 40 die Karrikatur eines Lehrers, weshalb sich alle Lehrer des Kreises die weitere Zusendung des Blattes verboten. Recht so!

Elfaß. Der unterelsässische Lehrertag, im Oktober abgehalten, war von etwa 700 Teilnehmern besucht. Er behandelte die Voraussetzungen eines gedeihlichen Arbeitens in den Zweigvereinen und Fraktur oder Antiqua? — Zugleich wurde ein Preßauschuß gewählt, der alle ihm geeignet scheinenden Fragen behandeln und sie dann durch die Presse der Öffentlichkeit übergeben soll. Praktisch und klug zugleich!

Sachsen. Die III. Generalversammlung des katholischen Lehrervereines der Provinz Sachsen zählte 300 Teilnehmer und behandelte u. a. 1. die menschliche Seele, ihre Geistigkeit und Unsterblichkeit, 2. die widersprechenden Forderungen der Gegenwart einerseits nach Vereinfachung und andererseits nach Ausdehnung des Schulunterrichtes, 3. die Begründung einer Resolution betr. den Lehrerbefoldungsgesetz-Entwurf.

Bayern. Der bayrische Lehrerverein nimmt immer offensichtlicher eine akatholische Stellung ein. Nun fordert er u. a. auch Abschaffung der geistlichen Schulaufsicht. Gegen dieses letztere Bestreben hat nun der Gesamtepiskopat des Landes eine ernste Vorstellungschrift an den Prinzregenten gerichtet und bittet um Aufrechthaltung des derzeitigen Zustandes. Und die Geistlichkeit der Landkapitel erklärte Protest gegen die Tendenz des bayrischen Lehrervereines überhaupt und in dieser Frage im besondern.

Leipzig. Wir warnen katholische Lehrer neuerdings vor der Anschaffung des Brockhaus'schen Conversations-Lexikons in seiner Jubel-Ausgabe. Es ist äußerst katholikenfeindlich und enthält Unrichtigkeiten und Tollheiten in Fülle.

Halberstadt. Die königliche Regierung in Magdeburg läßt sich durch die Kreisschulinspektoren besonderen Bericht erstatten über das amtliche und außeramtliche Verhalten der Lehrer.

Hannover. Laut veranstalteter Statistik über die Erwerbstätigkeit schulpflichtiger Kinder gehen hier 12 Prozent der Knaben außerhalb der Schulzeit dem Erwerbe nach.

Frankfurt a. M. Hier hat das Komitee für Beschaffung von warmem Frühstück für arme Kinder das 1. Jahr seiner Tätigkeit hinter sich. Von Dez. bis Ostern wurden an 487 Kinder 60,219 Portionen ausgeteilt, per Kind 0,3 Liter Vollmilch und ein großes Stück Brot.

Posen. Die Provinzial-Synode sprach sich gegen die Simultanschule, gegen Verwandlung alter evangelischer Schulen in paritätische aus.

London. Die „Catholic Times“ ermuntern die katholischen Gymnasien des Kontinents, beim Unterrichte in den modernen Fremdsprachen die katholische Terminologie möglichst ergiebig zu pflegen.

Australien. Der General-Gefängnisinspektor Brett schreibt: „Aus unseren Staatschulen, wo nicht einmal Christus und sein Erlösungswerk erwähnt werden darf, geht ein ganz eigenartiger australischer Verbrechertypus hervor, der vor keinem Gesetze acht hat und vor keinem Verbrechen zurückscheut.“ Ist ziemlich deutlich!

Irland. Liberale Lehrervereine suchten in Irland die katholischen Lehrer von der Erteilung des Religionsunterrichtes abzuhalten. Nun erließen die Bischöfe eine väterliche Mahnung und Warnung an die katholischen Lehrer. Sofort stunden letztere einmütig zusammen und erklärten feierlich, dem Wunsche der

Bischöfe und nicht den gleichnerischen Stimmen liberaler Kollegen zu willfahren. Mannesmut und Mannestat!

Union. Die Franziskanerpatres der Indianermission in Harbour, Springs und Michigan geben seit einiger Zeit eine kleine Monatschrift von 8 zweispaltigen Seiten in der Ottawa-Chippewa-Sprache heraus. Der hochw. Redakteur ist zugleich Verleger, Drucker, alles in einer Person, unterstützt von 2 Knaben aus der Indianerschule. Viele Rothhäute können die Bücher und Schriften in ihrer Sprache lesen.

Aequatorial-Afrika. Die weißen Väter entwickeln in Nord-Nyanza, Unyanyembe, Buhemeri und andern Orten eine sehr erfolgreiche Wirksamkeit, besonders durch regelmäßigen Unterricht, zu dem sich die Schwarzen, — sogar die Königin erscheint — in Masse herzudrängen.

Zentral-Afrika. Mit 4 Schülern wurde im Oktober 1895 eine Schule im Sudan eröffnet. Im Mai 1896 besaß sie schon deren 50. Die 4 Missionschwwestern zählen in ihrer Ende 1895 errichteten Schule auch schon über 50 Mädchen. Auch für die Männer wird wöchentlich einmal Abendunterricht gehalten, und für die Frauen ist jeden Donnerstag eigener Unterricht.

Kleinasien. Im April 1895 besaßen die Jesuiten in Adana, Cesarea, Sivas, Tokat, Amasia und Marjinau 2036 Zöglinge unter 243 kath. Laienlehrern, die Schwestern 2098 Zöglinge unter 224 kath. Schwestern.

Süd-Dakota. Der 7te katholische Indianer-Kongreß fand den 17., 18. und 19. Juli in der Rosenkranz-Mission der deutschen Jesuiten in Pie Riego statt. Er nahm einen schönen Verlauf, über 100 Indianer wurden gefirmt. Es fanden Einzelversammlungen der Indianer statt, in denen die Rothhäute sich all ihre Leiden und Freuden mitteilten. Alle hatten den Zweck, das katholische Leben unter den Indianern zu fördern. Eine Resolution nahm Stellung gegen den Kulturkampf, indem die wackeren Indianer beschloßen, für ihre katholischen Schulen einzustehen und nach jener Freiheit zu streben, die jedem Bürger der Union zukommt, nämlich mit seinem Gelde eine Schule zu gründen und zu erhalten, die seinem Willen und seinem Gewissen entspricht. — So beschließen Indianer. Und wir in der freien Schweiz?

Aus Schwyz, Appenzell, Luzern, St. Gallen und Unterwalden.

(Korrespondenzen.)

1. Nach genauer Durchsicht des statistischen Materials ergab sich, daß 49 Neurekruten, welche 1895/96 zur Prüfung kamen, die obligatorische Rekrutenschule gar nicht besuchten, obwohl sie innert den Marken des Heimatkantons sich aufhielten. Diese „Schulverschlüßer“, welche zumeist aus vagabundierenden Individuen, Lehrlingen und Bantarbeitern bestehen, drückten selbstverständlich die Prüfungsergebnisse namhaft in die Tiefs. Dies wäre endlich einmal ein deutlicher Wink für saumselige Gemeindebehörden, daß sie punkto Kontrolle der Heimatscheine etwas besser ihres Amtes walten.

Als Konferenzvorstand für den Kreis Arth-Rüschnacht wurde Hochw. Hr. Inspektor Jos. Ziegler, Pfarrer von Arth, erwählt.

Die Erstellung einer schwyzzerischen Kantonskarte für die Primarschule macht man vom Erscheinen der eidgenössischen Schulkarte abhängig. Für Einführung ins Kartenlesen und für Erteilung des Geographieverrichtes muß es von Vorteil sein, wenn bei Erstellung dieser beiden Karten dieselben Normalien zu Grunde gelegt werden. Unterdessen wird die schwyzzerische Relieffkarte zur Verwendung für Schulzwecke ganz besonders empfohlen.